

NATURWISSENSCHAFT

Astronomie - Kosmologie - Kulturgeschichte

Vorträge - Seminare - Erfahrungsaustausch

Karlheinz Baumgartl, Oberhaus, 84367 Zeilarn
Tel.: 08572-388 e-mail Info@cosmopan.de WWW.cosmopan.de

Info 69

GERMANIEN - GERMANIA - GERMANY Über unsere Herkunft und das Schicksal Europas

Die Urbevölkerung Europas

Die Zeit vor den Christen, Juden und Moslems

„Begriffsklärungen zur germanischen Kultur“ erfolgten im vorangegangenen Informationsblatt 68. Nach dem Germanenforscher **Walter Sommer** (1887-1985) ist unter „Germanien“ das alte, vorchristliche Europa zu verstehen vom Ural im Osten bis an den Atlantik und von Skandinavien bis in den Süden des Kontinents. Der Begriff „Germanien“ beschreibt nicht nur den geographischen Bereich, sondern auch das Charakteristische dieser Völkergemeinschaft: das war die Seßhaftigkeit der meisten Menschen, aus der über große Zeiträume die Gartenkultur und die Wissenschaft der Himmelskunde entstanden ist mit all den Folgen der Mathematik, Technik und Philosophie. Nach dem Heimatforscher **Herman Wirth** (1885-1981) wurde diese Kultur in der langen Epoche der Steinzeit geschaffen von der „*erstmalig zu vollem geistigen Bewußtsein gekommenen Menschheit*“. Diese Kult-ur gründet auf dem Ur-kult der Himmelskunde. Am Himmel erkannten die seßhaften Menschen (aus dem immer gleichen Standort) den Gang der Gestirne und somit die Ordnung (griech. kosmos) der Natur. In Europa stehen die ersten tausend Sternwarten der Menschheit in Form von Steinsetzungen im Alter von 4.000 bis 7.000 Jahren. Es waren Sonne-Mond-Kalender. Die Ursprünge der systematischen Himmelsbeobachtung gehen wahrscheinlich auf 100.000 Jahre zurück (Hermann Dörr, Kurt Kocher, Info 57). Die Bronzezeit vor ca. 4.000 Jahren war als „das goldene Zeitalter“ der erste große Höhepunkt der Frühgeschichte. Diese Menschen ernährten sich vegetarisch von Früchten, Wurzeln, Blättern, Nüssen (1). Fleischnahrung ist nicht nachgewiesen. Massentierhaltung und Schlachthöfe gab es nicht. Die Gartenkultur stand am Anfang aller frühgeschichtlichen, mythischen Überlieferungen. Diese Menschen lebten in einem ausgewogenen Hiero-archat (H. Dörr), in der Frauen und Männer gleichberechtigt ihren Beitrag zur Volksgemeinschaft gaben. Nur auf diese Weise konnte eine „Hoch-Zeit der Menschheit“ (J.R. Gorsleben) entstehen, lange bevor aus dem Orient Christen, Juden und Moslems nach Europa kamen. Das war die Urbevölkerung Europas. Diese Menschen sind die Gründer der Kultur. Heute verstehen die anderen Völker mit „Germania“ und „Germany“ nur noch die Mitte, das Herz des einstigen Germaniens, also Deutschland (z.B. Herzberg, Herzhausen, sprachklanglich auch „der Harz“), ohne sich dieser Zusammenhänge bewußt zu sein.

Die herrschende Lehrmeinung ignoriert diese Urkultur und beschreibt nur die Wanderbewegungen einiger germanischer Stämme. Diese mögen erfolgt sein. Es wird aber das Wesentliche „übersehen“, nämlich der Hauptanteil der Bevölkerung. Das waren die seßhaften Menschen, die als Gärtner und Bauern neben der Gartenkultur über große Zeiträume die erste Wissenschaft der Menschheit, die Himmelskunde, geschaffen haben. Die Bevölkerung war nicht erst im Mittelalter in drei Stände geteilt, sondern schon im frühen Germanien, die sich allein aus der

Seßhaftigkeit der Hauptbevölkerung ergeben hat: der erste Stand war der Nährstand (Gärtner und Bauern), der die Grundlage für Familie und Sippe bedeutete. Der 2. Stand war der Lehrstand, der verantwortlich war für die in Stein gebauten Kalender und für die Weitergabe des Wissens an die nächsten Generationen. Und der 3. Stand rekrutierte sich aus dem Bevölkerungüberschuß als der Wehrstand. Diese Menschen gingen auf Suche nach neuem Land und verbreiteten den hohen Stand der germanischen Kultur. Das waren z.B. die Wikinger. Sie gründeten das erste russische Reich. Sie gründeten Norwegen und Schweden. Die Sachsen siedelten als Angelsachsen in England.

Die Wikinger und Sachsen haben anderen Völkern kein Land geraubt, sondern sie haben Land urbar gemacht für neue Lebensräume. Bei diesen frühen Siedlungsprojekten bedenken wir die schwierige Arbeit, daß das meiste Land damals vom Urwald überzogen war, so daß als erstes Wald gerodet werden mußte, um Nahrung anbauen zu können. Die Stadt Now-gorod in Russland heißt übersetzt „das neue Gerodete“, Bel-grad „das schöne Gerodete“, Moskau „die mosige Aue“(2). Erst durch Rodung der Urwälder entstanden die Lebensräume der Germanen. Professor Dr. **Hans Fehr** (Bern) schrieb: „*Das eroberte Volksland wurde zur Nutzung ausgegeben an die einzelnen. Privateigentum an Grund und Boden war unbekannt*“. „*In Germanien gab es niemals eine römische Sklavenwirtschaft*“. „*Neben den Grundherren saßen die freien Bauern auf ihrer freien Scholle. Sie bildeten die große Masse der Bevölkerung*“. „*Das zugesprochene Land ernährte seinen Mann. Was der germanische Hausstand von der Gesamtheit zur Nutzung zugewiesen erhielt, war der Erhaltung der Familie angemessen. In diesem Sinne stoßen wir auf das gesündeste und gerechteste Wirtschaftssystem. Es gab kein germanisches Proletariat. Jeder hatte sein Arbeitsfeld, und wer arbeitete, sein gesichertes, würdiges Auskommen. Auf sich selbst gestellt, getragen von eigener, wirtschaftlicher Sicherheit, vermochten stolze, unabhängige und ungebändigte Geschlechter heranzuwachsen*“(3). Die germanischen Markgenossenschaften verstanden sich nicht als Eigentümer von Grund und Boden, sondern nur als Verwalter. Das germanische Bodenrecht war ein freies Bodennutzungsrecht. Noch bis zum Jahre 1872, der Einführung des Grundbuchamtes, wurde dieses Recht der freien Landvergabe praktiziert z.B. auf Eiderstedt (1).

Die Veränderung Europas durch Einwanderer

Die Epochen der Zeitalter werden nach dem Sternbild benannt, das zum Frühlingsbeginn hinter der Sonne steht (Präzession der Erdachse). Das Zeitalter im Sternbild „Stier“ war vor ca. 5.000 Jahren. Aus den neuzeitlichen Forschungen wissen wir, daß damals die Oberfläche der Erde mit wenigen Ausnahmen von dichtem Baumwuchs, von Wäldern mit dichtem Unterholz bedeckt war. In den Lichtungen der Wälder siedelten die Menschen, die dann in besonders fruchtbaren Flußtälem zu geschlossenen Völkerschaften heranwuchsen. Die Menschen sind als Vegetarier entwickelt. Die Früchte, Gemüse, Wurzeln und Samen bauten sie nach und

nach in gärtnerischen Anlagen an (Info 32). Das war auch in Asien und Afrika der Fall. Die Wüste Sahara war zu dieser Zeit noch fruchtbar und bewaldet. Da hinein wurde vor ca. 4.800 Jahren die Cheopspyramide gebaut.

Aber die Lebensweise änderte sich im Laufe der Zeit. Die orientalischen Völker erkannten, daß man mit Tierzucht und Tierhandel schneller zu Wohlstand gelangen konnte als durch Gartenarbeit. Das Fleisch der Rinder und die Milch der Kühe wurden die begehrte Nahrung dieser Menschen. Um das Rind dreht sich der Geist der Orientalen im Zeitalter des Stiers. „Hat sich aber die Sucht nach Fleisch erst im Hirn des Menschen eingenistet, so wird dieses Verlangen übermächtig ähnlich wie bei Drogen oder Alkohol. Um dem Verlangen nachkommen zu können, änderte der Mensch seine Tätigkeit“ (1). Damit begann die Viehzucht mit Kühen und Schafen. Aus vielen Gärtnern wurden Viehzüchter. Die Änderung vom Gartenbau auf Viehzucht und die Änderung der vegetarischen Ernährung auf Fleischverzehr brachte eine verhängnisvolle Sinnesänderung hervor. Es ist ein fundamentaler Unterschied, ob ein Mensch seine Nahrung im Garten erzeugt oder ständig Tiere schlachtet und isst. Diese Änderung im Geiste hatte mit der Zeit eine Verkümmern des Gefühllebens zur Folge (z.B. mit der leidenden Kreatur).

Die Natur bringt in unvorstellbaren Mengen eßbare Kräuter, Wurzeln, Obst und Gemüse hervor. Die Viehzucht aber erfordert zur Ernährung der Tiere die 15-fache Bodenfläche als die vegetabile Gartenwirtschaft. Um nun Weideland für die Herden von Milch- und Schlachtvieh zu gewinnen, rodeten die Viehzüchter den Wald. So mußten viele kleine Gärten dem zunehmenden Anspruch auf Weideland weichen. Das Holz der Wälder diente zum Bau ihrer Paläste und für den Schiffsbau ihrer Kriegsflotten. Wo die Viehzüchter den Wald vernichteten, da begannen die heißen Strahlen der südlichen Sonne den Erdboden der großen Weideflächen auszudörren, das Grundwasser sank ab. Das Land versteppte und wurde zu einer Wüste. Mit der wachsenden Bevölkerung wurde diese Entwicklung immer verhängnisvoller. Je mehr Fleisch und Milch verlangt wurde, desto mehr Wald wurde geschlagen. Immer mehr gerodete Landflächen verkarsteten, versteppten, verwüsteten. Die Ernteerträge gingen zurück, und es entstanden die wasserlosen Wüsten und die großen Hungergebiete. Die Wüsten der Erde sind durch Mißwirtschaft der Menschen entstanden. Deshalb beginnt in der Überlieferung (Bibel) die Geschichte vom „Sündenfall“ im Orient. Im Zeitalter des Sternbildes „Widder“ (vor ca. 2.500 Jahren) waren riesige Landstriche in Asien und Afrika verwüstet. Nachdem die Orientalen im nahen Osten ihr eigenes Land in Wüsten verwandelt hatten, sahen sich die Araber nach neuen Gebieten um und fanden die weiten, wasserreichen Regenwälder in Nordafrika als neue Wohnplätze. Man begann auch dort die riesigen Wälder zu roden und schließlich in Wüsten zu verwandeln. Andere drängten nach Europa, um neues Land zu gewinnen. Die Landsuche wurde über große Zeiträume zu einer verhängnisvollen Bewegung. Das Land fremder Völker wurde in Anspruch genommen. Dabei spielte die Entwicklung des Geldes und der Waffen eine entscheidende Rolle.

Die ersten Zuwanderungen erfolgten in Südeuropa zunächst nur in begrenzten Regionen. Über Jahrhunderte kamen Landsuchende aus Asien, aus dem Orient und vermischten sich mit den Ureinwohnern. Es entstanden Mischrasen (z.B. die Semiten). Später kamen auch Menschen aus Afrika. Aber die eingewanderten Fremden konnten als Heimat-Entwurzelte die alte Kultur Europas nie verstehen. Ihnen waren das Gärtnerum und die Himmelskunde fremd, denn sie waren Händler, Viehzüchter oder nur Abenteurer. „Kleinvieh-Nomaden“ nannten sie einige Forscher. Sie frönten ihrem jeweiligen Aberglauben, den sie als „Religion“ ausgaben. Sie ernährten sich vom Fleisch ihrer Tiere und führten den Fleischfraß im Gastland ein. Mit dem Vieh machten sie ihr Geld (lat. pecus = das Vieh und lat. pecunia = das Geld). Dadurch gelangten sie zu Waffen, mit denen sie ihren Anspruch auf neues Weide-

land durchsetzten. Auf diese Weise wurde, zunächst nur regional begrenzt, den Einheimischen ihr „Europa geraubt“ (ein Begriff aus der griechischen Mythologie).



Europa und der Stier (Athen 470 vor Ztw.)

Europa in Verbindung mit einem Stier ist ein Hinweis auf das Stierzeitalter, als die germanische Völkerfamilie noch in paradiesischen Verhältnissen lebte, während im Orient bereits Zucht und Handel mit Tieren praktiziert wurde.

Zuerst ausgesetzt durch ständige Zuwanderung fremder Landsuchender waren, der Balkan und die Apenninhalbinsel. Deshalb sind diese Vorgänge aus Griechenland überliefert. Wie zu dieser Zeit üblich wurde in bildhafter, fantasievoller Beschreibung „der Raub der Europa“ dargestellt. Dieses Thema ist in mehreren Versionen überliefert und beschreibt sinnbildlich die Veränderung („den Raub“) einer gewachsenen Lebensordnung. „Die älteste literarische Referenz auf Europa ist in der Ilias von Homer zu finden (7./8. Jahrhundert vor Ztw.), wo sie die Tochter des Phönix ist. Antike Erzählungen des Europa-Mythos finden sich in der „Europa“ des Moschos und in den „Metamorphosen“ des Ovid. Es gibt viele verschiedene Sagen von der Entführung Europas“ (Wikipedia). Eine andere Überlieferung aus Griechenland ist der „Untergang von Atlantis“. Nach dem Philosophen **Platon** (427-327 vor der Ztw.) war Atlantis ein Inselreich, das in früher Zeit durch eine Naturkatastrophe untergegangen sei. Während Historiker überwiegend von einer Erfindung Platons ausgehen, vermuten viele Autoren einen realen Hintergrund der Geschichte und unternahmen immer wieder Versuche, Atlantis irgendwo auf der Erde zu lokalisieren, ohne jeweils auf den sinnbildlich beschriebenen Sachverhalt zu kommen, nämlich auf die tatsächliche Bedrohung einer gewachsenen Völkerfamilie („Insel“) durch Überfremdung („Naturkatastrophe“). Die vielen Deutungsversuche der herrschenden Lehrmeinung kranken an dem Unverständnis über unsere eigene Kultur, sind doch viele Wissenschaftler selber Zugezogene oder geistig Umerzogene ohne Bezug zu Alteuropa. - Die Sprache war ursprünglich eine Symbol- und Klangsprache, die gehört und nicht gelesen wurde. So klingt bei dem Wort „Atlantis“ ata-land (Vaterland) an. Der Sprachforscher **Erich Landmann** übersetzt Europa mit „euer Opa“ (englisch phonetisch your-op = euer Opa) also mit unserer Herkunft. Er schreibt, daß die Sprachen der europäischen Völker Dialekte der germanischen Sprache seien und gibt dafür viele Beweise aus dem Althochdeutschen (2), z.B. ist die Weltsprache Englisch ein germanischer Dialekt der Angel-Sachsen.

Eine ähnliche Entwicklung gab es in Rom. Auch dort begann der geschichtliche Werdegang mit der Übernahme der Viehzucht und Weidewirtschaft, die von den eingewanderten Orientalen übernommen wurde. Der Waldreichtum der Apennin-Halbinsel war damals noch unermeßlich. Mit der Zeit aber wurde das ganze Land unter der Herrschaft der Latifundienbesitzer im goldenen Zeitalter der Cäsaren nur noch als Weideland genutzt bis die verkarstenden Gebirgszüge ganz verödeten. Sie sind in diesem Zustand bis heute geblieben. Die „Latifundien“ waren die hauptsächliche Wirtschaftsform der Viehzucht im römischen (einst

südgermanischen) Reich, die über große Landgüter verfügten. Die Römer führten ihre Kriege, um Sklaven heimzubringen und das Land unter den Senatoren verteilen zu können mit Statthalterschaft und Zwangsabgaben der im Land Verbliebenen. Daraus hat sich schließlich das römische Boden-Eigentumsrecht entwickelt.

Der natürliche Schutzraum Nordgermaniens

Nordeuropa war durch die Gebirgszüge der Karpaten im Osten und der Alpen im Süden lange Zeit geschützt vor Zuwanderungen fremdartiger Menschen. Im Westen der Atlantische Ozean und im Norden die kalte Polarregion waren naturgegebene Barrieren. Tacitus schrieb in seiner „Germania“: „Die Germanen selbst sind, möchte ich meinen, Ureinwohner und von Zuwanderung und gastlicher Aufnahme fremder Völker gänzlich unberührt“. Die einzige Art ihrer geschichtlichen Überlieferung sei in deren alten Liedern wiedergegeben. Und in den Volksmärchen (Jakob Grimm) sind bildhaft Lebenserfahrungen unserer Vorfahren beschrieben. Im Zeitalter des Sternbildes „Fische“ (vor 2.000 Jahren) wurde dieser natürliche Schutzwall allmählich überwunden. Zentralasiatische Reitervölker drangen nach Europa. So entstanden aus der Vermischung der Ostgermanen mit den Hunnen (4. Jht.), den Khasaren (7.-9. Jht.) und den Mongolen (12. Jht.) die „Slaven“. Dieser Name wurde ab ca. 1750 zum Sammelnamen für die Mischrasse der osteuropäischen Völker.

Der Landraub

Den orientalisches-römischen Männerbünden in Westeuropa –genannt römisch-katholische Kirche- und den orientalisches-griechischen Männerbünden in Osteuropa –genannt griechisch-orthodoxe Kirche- „diente die Religion als Vorwand, um effektiver Politik zu treiben und nichts als Politik, Machtpolitik natürlich und nichts als Machtpolitik“ (4). Sie spalteten Anfang des 2. Jahrtausends den Kontinent. Der Westen wurde kontrolliert vom aufkommenden Geldadel, deren Vorfahren als Viehzüchter zu Reichtum und Macht gekommen waren. Im russisch-polnischen Raum hatte sich schon im 9. Jahrhundert der Stamm der Khasaren (Chasaren) vermehrt, ein nomadisches Turkvolk aus Asien mit mosaich-jüdischer Religion. Diese Macht meldete ihren Anteil an der Beute an. So entstand der Machtkampf zwischen Ost- und Westeuropa.

Mit List und Gewalt wurde das Land Germaniens geraubt. Schon „Karl der Große“ (747-814), Dreh- und Angelpunkt dieser Kriminalgeschichte, war der größte Landräuber und Massenmörder seiner Zeit. Er wird von der römischen Kirche als „heilig“ verehrt. Auch die „Konstantinsche Schenkung“ gehört zum Kapitel „Landraub“, als mit einer gefälschten, umfangreichen Urkunde um das Jahr 800 die (auch politisch wirksame) Oberherrschaft über Rom, Italien und die gesamte Westhälfte des Römischen Reichs mittels Schenkung auf Papst Silvester und seine Nachfolger übertragen wurde, ein „Supergangsterstück und triumphaler Auftakt ... ungezählter Fälschungen künftiger Zeiten“ (4). Der heute existierende Kirchenstaat gründet auf Betrug.

Die Bauernaufstände zeugen von einem ungleichen Kulturkampf. Bewaffnete, heimatlose Abenteurer zogen im Auftrag ihrer Fürsten und Päpste gegen unbewaffnete, heimatverbundene Bauern. Überall wehrten sich die Menschen gegen den Landraub und gegen die neue, volksfremde Religion, die ihnen von den Eindringlingen aufgezwungen wurde. Bauernaufstände in der Normandie 997, in Friesland, Holland, Frankreich im 11. Jht., England 1381, Schweden 1434/36, Siebenbürgen 1437, Kärnten 1478 und 1515, Ungarn 1514 und Rumänien, viele Aufstände in Deutschland und Österreich im 14. und 15. Jahrhundert, Schweiz 1653, in Russland 1606, 1667, 1707, 1773 und Polen. Alle diese Aufstände wurden brutal niedergemacht, die Anführer umgebracht. Was den Indianern in Amerika passierte, das geschah in noch viel grauenhafterer Weise mit der Urbevölkerung Europas. Der religiöse Wahn wütete unter der germanischen Völkerfamilie. Die Anfang des 13. Jahrhunderts von der Pfaffenstadt Rom ausgehende Inquisition war über fast

600 Jahre (!) in vielen Ländern die Verfolgung der unbeugsamen Einheimischen. Die „Geistlichen“ (das hat nichts mit Geist zu tun!) und deren Gehilfen mordeten hunderttausende Menschen, man spricht von Millionen. Städte wurden menschenleer gemacht und durch eine neue Bevölkerung ersetzt, entweder durch Einwanderer oder durch umerzogene Einheimische. Den Überlebenden predigten sie das „Jenseits“ und entwurzelten damit geistig die im Diesseits erdverbundenen Menschen. Die Bauern wurden als „Leibeigene“ versklavt. Aus Unverstand wurden auch die tausend alteuropäischen Sternwarten zerstört. Es wurden Wissenschaftler verfolgt oder umgebracht (z.B. Giordano Bruno). Seither herrschen Chaos im Kalenderwesen und Aberglaube bis in die neuzeitliche Wissenschaft (6).

Karlheinz Deschner (Historiker) schrieb, daß „die ganze Geschichte als Inbegriff und leibhaftige Verkörperung ... welthistorischen Verbrechertums ausgewiesen ist“. „Wie die Papstkirche, ließ auch Martin Luther die Bauern im Stich, verriet er die Sache der leibeigenen Bauern, machte er aus der Reformation nur einen neuen Vorteil der Fürsten“. „Der Bauernkrieg ging europaweit verloren. Die Folgen sind schlimmer, als wir ahnen“(4).

Friedrich der Große (1712-1786) schrieb über die Religionen: „Ein altes metaphysisches Märchen voller Wundergeschichten, Widersprüchen und Widersinn, aus der glühenden Einbildungskraft des Orients entsprungen, hat sich über Europa verbreitet. Schwärmer haben es ins Volk getragen, Ehrgeizige sich zum Schein davon überzeugen lassen, Einfältige es geglaubt, und das Antlitz der Welt ist durch diesen Glauben verändert worden. Die heiligen Quacksalber, die diese Ware feilboten, haben sich zu Ansehen gebracht, sie sind Herrscher geworden. In ihrem Hirn entstand jener Priesterhochmut und jene Herrschsucht, die allen geistlichen Sekten zu eigen ist, wie auch ihr Name laute“ (Politisches Testament 1768).

Der europaweite Landraub ist das entscheidende politische Ereignis der 2.000-jährigen Geschichte. Das ist mit Völkermord gleichzusetzen, weil damit den Völkern die Lebensgrundlage geraubt wurde. Schon im 5. Jahrhundert war der Bischof von Rom der größte Grundbesitzer. Im Mittelalter besaß die römische Kirche ein Drittel von Europa. Im Osten gehörte der orthodoxen Kirche ein Drittel des riesigen russischen Reiches bis 1917. Und noch heute ist die Kirche Christi der größte private Grundeigentümer der Erde (4). Steuerbefreit !

2.000 Jahre Fremdbestimmung

Seit 2.000 Jahren sind die germanischen Völker zunehmend fremdbestimmt durch Einwanderer aus Asien und Afrika, die unter dem Deckmantel verschiedener Religionen die Urbevölkerung verändert haben. Über Jahrhunderte breitete sich in Europa eine Kultur der Entwurzelten aus, die auf Aberglaube, Massentierhaltung, Schlachthöfe, Fleischnahrung, Geld und Waffengewalt gründete. Deschner: „Der nackte Egoismus einer Viehzüchterreligion! Da sind sich, wie in so vielen Greueln ... die monotheistischen Gottesanbeter einig: ‚Allah ist's, der für euch das Vieh macht‘, rühmt der Koran. ‚Die einen Tiere sind zum Reiten da, die anderen zum Essen. Und ihr habt den Nutzen davon‘ (40,79 f).“ „Seit zwei Jahrtausenden brüstet sich die Christenheit, das Tieropfer von Anfang an abgeschafft zu haben; stimmt. Und doch hat sie mehr Tiere geopfert als jede andere Religion - nur nicht mehr Gott, sondern dem eigenen Bauch“(5).

Derzeit erwirkten die eingedeutschten Orientalen sogar Sonderrechte für das „Schächten“ von Tieren, ein besonders abstoßendes, religiöses Ritual. Und die EUROPÄISCHE UNION sorgte nachhaltig für die Befriedigung der Sucht nach Fleisch durch die gigantische Ausweitung der industriellen Viehzucht. Sie leistet hohe Dauer-Subventionen für die unwirtschaftliche Massentierhaltung zur Erzeugung von Schlachtvieh. Prof. Karl Albrecht Schacht-schneider: „Ein Skandal!“.

Nach der griechischen Mythologie war Phönix der Vater von Europa. Wie „Phönix aus der Asche“ immer wieder ein neues Europa schuf, erholte sich das Volk nach dem Dreißigjährigen

Religionskrieg (1648). Eine weitere Wiederbelebung germanisch-deutschen Volksgeistes erfolgte in der Zeit der Romantik im 19./20. Jahrhundert. Zum Beispiel gestaltete **Richard Wagner** (1813-1893) in seinen Werken die Bedrohung unserer Kultur durch Fremdbestimmung: „*Habt Acht, uns drohen üble Streich, zerfällt erst deutsches Volk und Reich, in falscher, wälscher (= römischer) Majestät kein Fürst dann mehr sein Volk versteht, und wälschen Dunst mit wälschem Tand sie pflanzen uns in's deutsche Land. Was deutsch und echt, wüsst' keiner mehr, lebt's nicht in deutscher Meisterehr*“ (Die Meistersinger). Wagners Werke dürfen in Israel nicht aufgeführt werden.

Die kurze Zeit der 12 Jahre im Dritten Reich bedeutete durch das bis heute wirksame „Konkordat“ der Nationalsozialisten mit dem Vatikan eine weitere Anbindung an volksfremde Kräfte. Der Vatikan ist als eine im Orient entstandene Bewegung eine finanzpolitische Weltmacht. Naturgemäß hat diese Organisation nicht das geringste Interesse an der germanisch-deutschen Kultur. Deshalb kam vom Vatikan auch kein Protest bei dem Landraub besonderer Art, als 14 Millionen Deutsche 1945-1950 (also nach Kriegsende) völkerrechtswidrig aus ihren angestammten Ländern in Osteuropa vertrieben wurden. Die dem Vatikan kirchenpolitisch unterstehenden römisch-katholischen Staaten Polen und Tschechoslowakei waren an diesem Landraub maßgeblich beteiligt.

Nach 1950 wurden Ausländer aus allen Ländern nach Restdeutschland massenhaft hereingeschauft, zuerst als Gastarbeiter, dann als Asylsuchende, als Spätaussiedler, Kontingentflüchtlinge, Ostjuden, Fachkräfte, Fußballspieler und andere. Es überboten sich die parlamentarischen Parteien, die Gewerkschaften, die Kirchen, die Frauenverbände, die Juden, die Moslems und natürlich die gleichgeschalteten Medien in der Forderung nach „Freizügigkeit“ und Verbleiberechten von Einwanderern aller Art. Allein in den Jahren 2010-2013 kamen jährlich ca. eine Million Einwanderer (!) in das überschuldete Restdeutschland. Jetzt kamen sie auch aus dem einstigen Ostgermanien: Russen, Polen, Bulgaren, Rumänen, Ungarn. Es kamen Menschen aus Afrika und drängten in das Herz Europas. Dabei sind die vielen Einwanderer heute nicht mehr an neuem Weideland interessiert wie früher. Das hat sich inzwischen geändert. Unverändert geblieben ist aber deren materielle Gesinnung, die sie in unser Land geführt hat. Auch haben inzwischen die ganz Schlaunen erkannt, daß man kein Vieh mehr züchten muß, um reich zu werden, sondern daß selbstgedrucktes Papiergeld und Banken zum Spekulieren viel effektiver sind.

In früheren Zeiten erfolgte die Aufmischung unseres Volkes ohne Medien, weil es noch keine gab. Von der Geschichtsschreibung verschwiegen kamen über Jahrhunderte Fremde mit ihren Missionaren ins Land. Heute werden durch das Statistische Bundesamt einige Veränderungen genannt so z.B. für 2012 ca. 20% Ausländer in Deutschland. Das sagt aber nichts aus über die vielen Einwanderer, die seit Jahrhunderten kamen und sich mit den Einheimischen vermischt haben und eingedeutscht wurden, sagt nichts aus über den Grad der Fremdbestimmung unseres Volkes. Genaueres erfahren wir bei der Religionszugehörigkeit. Heute sind etwa 2/3 unserer Bevölkerung (= ca. 55 Millionen) Angehörige der drei Religionen aus dem Orient. Im deutschen Parlament ist keine deutsch-völkische Partei vertreten. Am 24.-25.2.2014 reiste die ganze Bundesregierung nach Israel, besuchte die Nachkommen der (aus Russland und Polen stammenden) Khasaren-Juden (7) und gaben weitere, weitreichende Zugeständnisse. Tatsächlich „orientieren“ sich unsere Politiker an den Forderungen der Orientalen. Ebenso orientieren sich die anderen Staaten Europas. Wie kommt das kleine, erst seit 1948 bestehende Israel zu solcher Macht ?, sogar zur Atombombe ?

Auch die Verbreitung und Machtfülle der drei Religionen aus dem Orient ist schwer zu verstehen. Von den 740 Millionen Europäern sind 84%, das sind 620 Millionen Menschen, kirchlich orientiert-organisiert, davon sind 75% Christen aller Art, 8% Moslems und 1% Juden. Dabei sind die eigentlichen Machthaber diejenigen, die

das Papiergeld machen und damit materiell das ganze öffentliche Leben bestimmen. Es ist schwer zu verstehen, in welchem Ausmaß sich das Leben in Deutschland und allgemein in Europa durch die Vermischung mit den gläubigen Fremden verändert hat mit der irrsinnigen Fleischernährung und der verstärkerten Lebensweise. Die europäischen, einst germanischen Völker sind heute verschuldet und ausgeliefert an die Macht der Papiergeld- und Luftgelderzeuger, Personifizierung „welthistorischen Verbrechenums“. Dementsprechend ist das Geistesleben entscheidend beeinträchtigt durch eine durchgreifende kirchlich-staatliche Zensur. Mehr als 30.000 (hauptsächlich völkische) Bücher dürfen bei uns nicht verbreitet werden. Und gegen die endlosen Schuldzuweisungen über die jüngere Geschichte (Weltkrieg, Holocaust) dürfen wir Restdeutsche uns nicht verteidigen. Es herrscht der „homo sapiens carnivorus orientalis“, geschützt durch Waffengewalt bis Atombomben.

Was wird aus der einst selbständigen, freigeistigen, germanischen Völkerfamilie ?

In 2.000 Jahren haben die jeweiligen Machthaber die Ureinwohner Europas auf deren „neue Weltordnung“ umerzogen oder umgebracht. Dazu dienten die Religionen aus dem Orient. Aber eine kleine, im Stillen wirkende, starke Minderheit blieb erhalten und steht treu zur Heimat. In 2.000 Jahren ist es nämlich nie gelungen, den germanischen Volksgeist auszurotten. Es ist den Machthabern nie gelungen, die Spuren unserer einstigen Hochkultur zu beseitigen, denn die vielen tausend Zeichen, die Symbole, die Runen (als Ursprünge der Schrift) und die tausend alten Sternwarten verstehen sie nicht, ... und so bleiben diese, wenn auch nur bruchstückhaft bzw. als Ruinen, als Überlieferung aus dem „Ataland“ (Vaterland) für die Zukunft erhalten. Man kann Germanien ignorieren, verleugnen, verächtlich machen, aber man kann es nicht beseitigen. Die Völker Europas schwimmen in der germanischen Kultur wie der Fisch im Wasser durch ihre Sprachen, durch ihre Symbole und schließlich durch die Technik, die sie durch den deutschen Erfindergeist bezogen haben. Der germanisch-deutsche Freigeist braucht keine politischen Führer, keine politischen Parteien, braucht keine Waffen und keinen religiösen Messias. Es bleibt aber die Frage, wie sich dieser zweifellos noch bestehende Geist Germaniens mit seiner im Stillen wirkenden Kraft in Zukunft entwickeln wird.

Literatur:

- 1) Walter Sommer „Ausgewählte Schriften“ und Info 32, 57, 68 sind hier zu beziehen.
- 2) Erich Landmann „Weltbilderschütterung“, 1993 im Verlag Michael Damböck, A-3321 Ardagger
- 3) Hans Fehr, Deutsche Rechtsgeschichte, 1962, Verlag Walter de Gruyter & Co. Berlin
- 4) Karlheinz Deschner „Die Kriminalgeschichte des Christentums“ im Rowohlt-Verlag und „Die Politik der Päpste im 20. Jahrhundert“ (2013)
- 5) Karlheinz Deschner „Das schwärzeste aller Verbrechen“, 1997 im Rowohlt-Verlag
- 6) K. Baumgartl Infoblätter 8, 10, 36, 39, 58, 64 zum Aberglaube in der heutigen Wissenschaft
- 7) Shlomo Sand (Israel) „Die Erfindung des jüdischen Volkes“, 2014 in deutscher Sprache bei Amazon

April 2014 römischer Zeitrechnung